

Bericht der Vertiefungsfahrt der Karl-Simrock-Schule für Berufsorientierung

gefördert durch die Ließem-Stiftung, Bonn

Das Förderprogramm der „Vertiefungsfahrt“ richtet sich an Schülerinnen und Schüler aus vier verschiedenen Klassen. Alle Schüler stehen im kommenden Jahr vor dem Erwerb ihres jeweiligen Schulabschlusses. Bis zum Termin der Maßnahme mussten die Schülerinnen und Schüler über einen längeren Zeitraum in der Schule nachweisen, dass wirkliches Interesse an der Teilnahme bestand.

Kriterien waren schulische Leistungen sowie das Einhalten von Soft Skills. Die Kriterien waren so gewählt, dass alle Schülerinnen und Schüler die Teilnahme erreichen konnten. Die Eltern und Schüler hatten wir schriftlich und mündlich über das Programm informiert. Die Lehrerarbeitsgruppe hat sich auch in diesem Jahr mehrfach getroffen. Die Leitidee ist nach wie vor, dass man nicht nur fleißige und begabte Schülerinnen und Schüler, die abschluss- und perspektivorientiert sind, identifiziert und teilnehmen lässt, sondern durch die vorherige Qualifikationsphase gleichzeitig Soft Skills (Anstrengungsbereitschaft, Pünktlichkeit, Regelmäßigkeit, korrektes Verhalten) fördert und hierdurch die Botschaft vermittelt, dass man im Leben durch eigene Initiative durchaus auch [neue] Ziele erreichen kann.

Das Projekt fand vom 30. Mai bis 02. Juni in Düsseldorf statt.

Mit der Ausgestaltung des Programms haben wir versucht, einen Schwerpunkt der Ließem - Stiftung, die Begabtenförderung, und das Ziel unserer Schule, möglichst vielen Schülerinnen und Schülern Anregung für eine sinnvolle Schul- und Lebensperspektive zu geben, zusammenzubringen.

Der nachstehende Bericht spiegelt die Tage aus Schülersicht und Schülererleben.

Düsseldorf 30.05.-02.06.2023

Fahrt/Unterkunft

Bericht von Souzan

Wir haben uns um 14:30 am Dienstag, einem Ferientag, am Eingang vom Bonner Hauptbahnhof getroffen. Wir gingen zu Gleis 1 und warteten auf den Zug. Als er kam, stiegen wir ein und suchten uns Plätze. Um 15:33 stiegen wir am Düsseldorfer Hauptbahnhof aus, wo wir als nächstes zur U-Bahn Haltestelle gingen und mit der U 74 fünf Stationen bis zum Luegplatz fuhren. Von dort mussten wir zu Fuß zur Jugendherberge gehen, der Weg dauerte ungefähr 8 Minuten. Zum Schluss kamen wir hier an und bekamen unsere Zimmerschlüssel zugeteilt.

Bericht von Tamara und Leonie R.

In der Jugendherberge kann man morgens von 7:00 bis 10:00 frühstücken. Es gibt auch Außenbereiche, in denen man sitzen kann oder aber auch Tischtennis spielen kann. Wenn man möchte, kann man unten an der Rezeption Eis oder Getränke kaufen und wenn man mag, kann man sich unten auf die Stühle oder auf die Couch setzen. In den Zimmern gibt es 2 Badezimmer, in einem ist die Toilette mit Waschbecken, im andern eine Dusche und ebenfalls ein Waschbecken. Hinter der Eingangstür gibt es 4 Schränke, in denen man seine Sachen unterbringen kann, vor dem großen Fenster steht ein Tisch mit 4 Stühlen. Es gibt 4 Betten – nur dass es Doppel-Stockbetten sind, in denen man entweder oben oder unten schlafen kann.

Wenn man möchte, kann man von der Jugendherberge zum Rhein gehen und spazieren, da er nur 3 Minuten entfernt ist und man kann ihn sogar auch vom Außenbereich sehen.

Essen gehen/Einkauf

Bericht von Zara, Douaa, Lila und Serena
Am Abend des 30.05.2023 sind wir um 18:30 mit der Gruppe zu einem italienischen Restaurant gegangen. Dort konnte jeder etwas bestellen. Nachdem alle fertig mit dem Essen waren, sind wir einkaufen gegangen. Damit endete der erste Tag.

Individuelle Lernzeit

An jedem Tag gab es für uns individuelle Lernzeit, in denen wir eigenständig an Aufgaben arbeiteten, die für den Rest des Schuljahres, die Versetzung und die Zeugnisse wichtig sind.



Escape Room

Bericht von Omar, Lars und Abdal

Wir sind am 31.05. mit der U-Bahn zum Escape Room gefahren. Ein Mann hat uns empfangen und alles gezeigt und erklärt. Dann wurden wir in 4 Gruppen eingeteilt. Zuerst haben wir alle noch ein Sicherheitsvideo geguckt, danach gingen wir in verschiedenen Räume, in denen wir Koffer öffnen mussten. Das war schwer, weil jeder Schlüssel durch Rätsel gesichert war und wir erst den Code herausfinden mussten. In jedem Koffer waren Sachen, mit denen wir den nächsten Koffer öffnen konnten. Manchmal mussten sich die Gruppen auch gegenseitig helfen und am Ende konnten wir mit allen gefundenen Codes das Rätsel lösen und das Verbrechen mit der Goldmaschine aufklären.



Nachwächter-Stadtführung

Bericht von Ayham und Kerim



Am 31.05.2023 haben wir gegen 20:15 eine Nachwächter-Tour durch Düsseldorf gemacht. Der Führer der Tour war angezogen wie ein Nachwächter: Umhang, Horn, Laterne und eine Stange. Er hat uns zuerst erklärt, was ein Nachwächter ist. Die Nachwächter waren früher die Polizisten der Dörfer und Städte, sie haben verhindert, dass Diebe in Häuser einbrechen und sie haben auch Leuten nach Hause geholfen, die betrunken waren. Dann zeigte er uns Düsseldorf: das erste Düsseldorfer Rathaus, die Stadtmauer, die aber nur noch als Steine auf dem Boden zu sehen war, eine Kirche mit ungeradem Turm, die Straße mit der längsten Theke der Welt, in der schon Napoleon war. Er hat auch viele Geschichten erzählt, warum Düsseldorf Düsseldorf heißt oder eine „gruselige“ Geschichte von einer schwarzen Frau, die später Henkel zur weißen Persil-Frau inspiriert hat – deswegen hat Persil die weiße Frau. Zwischendurch kamen wir an eine Eisdiele, in der jeder ein Eis bekam. Die Führung endete gegen 22:00 Uhr und der Nachwächter verabschiedete sich und ging.

Bowling

Bericht von
Souzan
Am Donnerstag
gingen wir gegen
12:00 Uhr zur
Bushaltestelle
direkt an der



Jugendherberge. Wir mussten zweimal umsteigen und kamen mit U-Bahn und Bus schließlich an der Bowlingbahn an. Für das Bowling mussten wir uns in vier Gruppen aufteilen, wir waren 6 Personen in der Gruppe. Der Mitarbeiter gab uns unsere Bowlingschuhe – eine Nummer kleiner als unsere eigentliche Schuhgröße. An der Bahn musste man zuerst die Namen an dem Bildschirm eintragen. Dann haben wir abwechselnd gespielt, jeder immer 2 Würfe, dann war der Nächste dran. Wir haben für 2 Stunden gespielt.

Lernzeit

Und zwischendurch die tägliche Lernzeit.

Casino-Abend

Herr Nitsche hatte im Essraum einen Casinotisch hergerichtet. Er trug auch einen Anzug. Er erklärte uns die Regeln von Blackjack. Dabei können 7 Spieler am Tisch spielen, aber auch wer keinen Platz am Tisch hat, kann setzen. Man bekommt zunächst zwei Karten. Wenn man direkt 21 hat, ist es ein Blackjack und man hat sofort gewonnen. Sonst



kann man weiter Karten von der Bank bekommen - man muss versuchen, so nah wie möglich an 21 zu kommen, ist man drüber, hat man sofort verloren. Am Ende zieht auch die Bankkarten, und wer näher an 21 kommt als die Bank, der hat gewonnen. Wir spielten mit Chips wie im Casino. Es hat Spaß gemacht, aber manche hatten auch ihren ganzen Einsatz verloren.

